

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz-Nachrichten.

Tagebuch aus Wien.

Am 31. März. Hr. Franke, der sogenannte nordische Herkules hat heute Abends im Theater an der Wien zum ersten Male seine Künste gezeigt. Manches davon ist wirklich bewundernswerth, so z. B. läßt er sich eine Pfauenfeder durch ein Blaserohr entgegenblasen, sängt sie mit der Stirne auf und balancirt sie auf dieser. Einen Balken, den vier Menschen kaum auf die Bühne zu schleppen vermögen, trägt er auf den Zähnen im Gleichgewicht. Seine Art sich bei diesen Künsten zu benehmen, ist übrigens nicht wenig lächerlich.

Am 1. April. Hr. Jos. Wolfram, Tonkünstler auf der Flöte, gab um die Mittagstunde ein Concert im kleinen Redoutensale. Die bedeutenden Fortschritte in der Kunst, welche man von diesem schon vor 6 Jahren als Virtuosen hier bekannt und mit Beifall aufgenommenen jungem Manne voraussetzte, entwickelte er vorzüglich in einem Mozartschen Adagio, sein zarter schmelzender Ton spricht zum Herzen und macht ihn im Vortrage sangbarer Stellen zum Meister seiner Kunst. Beethovens herrliche Overture aus Prometheus eröffnete das Concert, Fräul. in Schauf sang eine Arie, hielt es aber mit der Intonation nicht ganz genau. Hr. Molique zeigte in einem Rondeau für die Violine, daß seine unverkennbaren Anlagen in der Schule der Herren Spohr und Novelli eine meisterhafte Ausbildung erhielten.

Hr. Korn, ein Liebling unsers Publikums, welchen es eigentlich als seinen Zögling betrachtet, da er hier geboren ist und auch hier die ersten Schritte auf der schwierigen Bahn der Kunst versucht hat, auf welcher er nach und nach unter unsern Augen fortschritt und endlich zur Meisterschaft gelangte, trat heute nach einer gefährlichen Krankheit wieder in Kozebue's Taschenbuch auf. Bei seinem Erscheinen konnte er vor Beifallklatschen wohl eine Viertelstunde nicht zu Worte kommen. Alle Hände, sowohl in den Logen, als im Parterre und im Paradies, waren in Bewegung, der Segen kam also hier von unten und oben, und selbst mehrere Vivat vernahm man unter dem Gellatsche ganz deutlich. Man bemerkte mit Leidwesen, im Verfolge des Stückes, daß Korn's Stimme noch etwas schwach und heiser klinge, eine Folge der Halskrankheit. Alle Schauspieler, welche in diesem Stücke in Civilkleidern erscheinen, waren in Folge der Nachricht von Kozebue's Ermordung diesen Abend schwarz gekleidet, und auch im Parterre und in den Logen des ganz gefüllten Hauses bemerkte man die Hälfte der Männer ebenfalls so gekleidet. — Schauspieler sind es dem Verbliebenen in jeder Hinsicht schuldig, für ihn zu trauern; denn es ist wohl nicht Einer un-

ter ihnen, dem er den Beifall nicht so in den Mund gelegt hätte, daß er ihm, wenn er auch nur die Worte verständlich sprach, gar nicht entgegen konnte. Die Meisten von ihnen aber haben Kozebue'schen Rollen hauptsächlich ihr ganzes Emporkommen zu danken.

In der Leopoldstadt hat eine neue Pantomime: Hypogriph, das fliegende Köffel, von Rainoldi, wenig gefallen.

Am 2. April. Franke, der nordische Herkules, gab im Theater an der Wien seine zweite Vorstellung. Der Zulauf ist nicht stark. Wer die Kunststücke einmal gesehen hat, kann höchstens das zweite mal noch hingehen, um über die komischen Geberden und Manieren des sogenannten Hercules recht herzlich zu lachen. Kaum hat er zum Beispiel das gewichtigste Kunststück gemacht und einen Balken auf den Zähnen balancirt und ihn dann auf die Erde fallen lassen, daß er das Podium durchschlägt, so hüpfte er auch schon wieder wie der beweglichste Petiti-Maitre gegen die Lampen vor und dankt mit einer selbstzufriedenen lächelnden Miene für den erhaltenen Beifall. Dieß bildet einen äußerst komischen Contrast. — An diesem Abend sang auch ein Hr. Fackler aus Pesth eine Vokarie zwischen den Akten, worin er eine gute Stimme, aber eine veraltete Manier verrieth.

Am 4. April. Die Charwoche nimmt mit dem heutigen Tage ihren Anfang, und da während derselben keine theatralischen Vorstellungen gegeben werden dürfen, so werden wir in und außer Theater mit Akademien und Concerten so überschwemmt, daß es kein Wunder wäre, wir möchten gar keinen Bogenstrich mehr hören. — Für den heutigen Tag schon fand man an allen Straßenecken sieben Akademien angekündigt. — Eine derselben gab ein Hr. Joachim Hofmann, ein bisher noch wenig bekannter Conserer, um die Mittagstunde im ständischen Saale. Er hat sich aber durch die dabei vorkommenden, sämmtlich von ihm componirten Musikstücke vortheilhaft bekannt gemacht. In einer Symphonie hat Hr. H. sehr selten die Grenzen der Deutlichkeit überschritten und eine wohlgeordnete Durchführung des Thema deutet auf gründliche Kenntniß des reinen Sazes und unermüdeten Fleiß in der Ausarbeitung. Hr. Vogner spielte ein Rondeau für die Flöte mit vielem Beifalle, nur wäre dem Vortrage dieses talentvollen Virtuosen mehr Colorirung zu wünschen. Eine Arie von Hrn. Jäger gut gesungen, wurde nach Verdienst applaudirt. Fräulein Lembek spielte Pianoforte-Variationen ohne Auszeichnung.

Im Burgtheater wurde Abends zum Besten des Pensionsfonds der Musiker, Haydn's herrliche Schöpfung gut aufgeführt.

Ankündigungen.

Besondere Nachricht für Buch- und Musikhandlungen.

S. A. Steiner und Comp., Kunst und Musikalien-Händler in Wien, geben sich hiermit die Ehre, allen Freunden des Musikalien-Handels hiermit öffentlich zur Kenntniß zu bringen, daß sie zur Erleichterung ihrer Handelsfreunde von jetzt an

fortwährend ein so viel möglich vollständiges Auslieferungs-Lager von ihren besten und neuesten Musik-Verlagswerken in Leipzig, bei Herrn Anton Meysel, halten werden, bei welchen auch Catalogs über ihren in mehr als 3000 verschiedenen Werken bestehenden Verlag zu haben sind. Leipziger Jubilate-Messe 1819.